

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 33

Artikel: Aus einem nicht vergessenen Notizbuch...
Autor: Christen, Hanns U.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fernsehen ist Kaugummi für die Augen.

Moderne Kunst wird erzeugt
von Unbegabten,
in den Handel gebracht
von Skrupellosen
und gekauft von Gestörten.

Amerikaner essen jegliche Art von Abfall,
vorausgesetzt er ist überzogen mit Toma-
tenketchup, Currysauce, Senf oder Mayon-
naise, damit man nicht schmeckt, was es ist.

Eine Frau,
die keinen Mann hat,
ist so unglücklich dran
wie eine Forelle
ohne Velo.

Strassen werden nach Personen benannt,
die nie im Leben an ihnen wohnen würden.

Das Schicksal bestraft Reiche damit,
dass sie lauter andere Reiche um sich haben.

Nüchternheit ist eine Tugend,
sofern man sie mit Mass ausübt.

Vergib Deinen Feinden!
Nichts macht sie wütender.

Ich bin dagegen, dass Menschen harte kör-
perliche Arbeit tun müssen. Es ermüdet
mich so, ihnen dabei zuzuschauen.

Aus einem nicht vergessenen Notizbuch ...

VON HANNS U. CHRISTEN

Wer liest, sollte schreiben. Vor allem: auf-
schreiben. Beim Lesen stösst man immer
wieder auf Sätze, die man sich gern merken
würde. Nach einer halben Stunde hat man
sie dann leider vergessen. Also was tun? Man
schreibt sie in ein Notizbuch. Gerade so, wie
sie kommen. Dann braucht man sie sich
nicht zu merken und kann sie nicht verges-
sen. Man vergisst dann nur, wo zum Teufel
das Notizbuch ist ...

Kürzlich fand ich ein Notizbuch, in das ich
allerlei Sätze hineingeschrieben hatte. Von
wem sie stammen, erwähne ich nicht. Ich
müsste Ihnen sonst erklären, wer die Leute
sind, und wohin würde das führen? Eben.
Drum nur die Sätze selber:

Führe mich nicht in Versuchung.
Ich kann den Weg dorthin ganz
leicht selber finden.

Jeder erfolgreiche Gastrokritiker sollte eine
Schwester haben, die Prostituierte ist. Er
braucht schliesslich eine Person, zu der er
mit moralischer Bewunderung emporblik-
ken kann.

Die drei schönsten Wörter
der deutschen Sprache lauten:
«Barscheck liegt bei.»

Erfolg ist eine Sünde,
die dir niemand vergibt.

Das Ende der Menschheit wird darin beste-
hen, dass sie am eigenen Fortschritt eingeht.

Was benötigt ein guter Schriftsteller? Er-
stens keine Ideen und zweitens die Fähig-
keit, sie auf 250 Druckseiten fesselnd
darzustellen.

Die Bibel lehrt uns,
unsere Nachbarn zu lieben,
aber auch unsere Feinde.
Meistens sind das die gleichen Leute.

Ein Pessimist ist ein Optimist,
der zwanzig Jahre lang die Zeitung
gelesen hat.

Wenn ein Dummkopf etwas tut, das zu
einem schlechten Ende führt, erklärt er stets:
Aber ich habe doch nur meine Pflicht
erfüllt!

Jugend ist etwas Wunderbares.
Was für ein Unsinn,
sie den Kindern zu überlassen!

Massensport hat nichts mit Fairplay zu tun.
Er ist untrennbar verbunden mit Hass,
Eifersucht, Überheblichkeit, Missachtung
aller Menschlichkeit und sadistischem
Vergnügen an Gewalttaten. Mit anderen
Worten: Krieg ohne Feuerwaffen.